

1. März 1945.
Sehr geehrter Herr Professor, nachdem ich Ihnen schon am 16. Februar
einen Brief vom 16. Februar,
in Berlin in der für heutige Verhältnisse kurzen Zeit von 12 Ta-
gen erreichte, danke ich Ihnen sehr für Ihre Rüge an Redaktionellen
Fehler und muß ich leider akzeptieren; isolcher Schnitzer rutschen mir manchmal
durch, besonders da ich in vielen Fällen heute ja kein die Korrek-
turen lesen, in machen Fällen ist noch der Verfasser da, während
es früher eigentlich immer vier waren, die lasen: nämlich auch
noch der Verfasser, Dr. Erdmann und der Herausgeber. Die größte
Behinderung unserer Arbeit ist, daß wir nun schon über ein Jahr
lang keine Präsens-Bibliothek mehr zur Hand haben, selbst das eine
Monumenta-Exemplar, das wir bis vor einiger Zeit noch im Keller
hatten, ist nun nach Pommersfelden gebracht worden. Das Hist. Se-
minar existiert ja auch nicht mehr und die Universitätsbibliothek
ist von beispielhafter Säumseligkeit. Aber dies wie auch die stän-
digen Angriffe sind ja Hemmungen, unter denen fast alle heute ste-
hen.- Der Nachrichtenteil von DA.7,1 mußte übrigens kurz bevor er
zum Druck gegeben werden sollte, noch sehr erheblich gekürzt wer-
den, weil Prof. Mayer noch einige Aufsätze einschob.